



# Rathaus Umschau

**Freitag, 13. November 2020**

Ausgabe 219

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Corona: Nur 84 von 6.600 Münchner Schulklassen geschlossen	2
› Stadtmuseum wird zukunftsfähig: Generalsanierung ab 2025	3
› München beteiligt sich an Fonds für Oktoberfestattentat-Betroffene	4
› Pflegeausbildung: Stadt fördert Simulations- und Reflexionszentren	5
› UEFA EURO: München freut sich auf Frankreich, Portugal und Ungarn	6
› München fordert Direktfinanzierung für Städte zur Stärkung Europas	7
› Regenwald-Fotokalender 2021 ab sofort erhältlich	8
› Bauzentrum München: Online-Vortrag zum Thema Photovoltaik	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>11</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>12</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Meldungen

## **Corona: Nur 84 von 6.600 Münchner Schulklassen geschlossen**

(13.11.2020 – teilweise voraus) Angesichts einer zunehmenden Verunsicherung gerade bei vielen Eltern, ob die Schulen weiter geöffnet bleiben können, weist das Gesundheitsamt darauf hin, dass die Münchner Schulen nach wie vor kein Treiber des Corona-Infektionsgeschehens sind.

Von rund 6.600 Münchner Schulklassen sind derzeit lediglich 84 geschlossen, das entspricht einem Anteil von 1,3 Prozent. Wenn es wegen eines positiven Falls zu einer Schließung kommt, ist in der Regel jeweils nur ein einzelner Schüler oder eine einzelne Schülerin pro Klasse betroffen. Ausschließlich in den höheren Jahrgangsstufen gibt es auch Fälle, bei denen 2 oder 3 Schüler\*innen einer Klasse positiv getestet werden. Aktuell gibt es insgesamt nur 88 Fälle, die zu einer Klassenschließung führten – bei insgesamt rund 180.000 Münchner Schüler\*innen.

Dabei stellt das Gesundheitsamt fest, dass die positiv getesteten Schüler\*innen sich typischerweise im außerschulischen Bereich angesteckt haben. Die Schulen selbst seien dagegen vergleichsweise sichere Orte, da dort die AHAL-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske, Lüften) konsequent eingehalten werden. Wenn es zur Infektion einer Schülerin oder eines Schülers kommt, wird sofort die ganze Klasse prophylaktisch in Quarantäne geschickt. Mit diesem frühzeitigen Eingreifen können Ausbrüche an den Schulen verhindert werden. Auch wird die Gefahr, dass sich Lehrkräfte bei der Ausübung ihrer Arbeit mit dem Coronavirus infizieren, aufgrund der strikten Einhaltung der AHAL-Regeln an Schulen vom Gesundheitsamt als äußerst niedrig eingeschätzt. Insgesamt gibt es derzeit unter dem Schulpersonal 7 Fälle, die zu einer Klassenschließung geführt haben. Das Gesundheitsamt beobachtet die Lage an den Schulen sehr genau. Maßnahmen für einzelne Klassen, Kurse, Jahrgangsstufen oder Schulen werden nur angeordnet, wenn ein relevantes Infektionsgeschehen vor Ort vorliegt. Die hierfür maßgeblichen Details sind im Rahmen-Hygieneplan für die bayerischen Schulen (<https://t1p.de/hygieneplan>) geregelt.

Aufgrund der aktuellen Lage an den Münchner Schulen hält die Stadt es derzeit für infektiologisch begründet und pädagogisch geboten, nicht zum Block- oder Distanzunterricht zu wechseln.

Der frühere Drei-Stufen-Plan, nach dem sich Schulschließungen, Umstellung auf Distanzunterricht oder Klassenteilungen am Erreichen eines bestimmten 7-Tage-Inzidenzwerts orientiert hatten, wurde vom Kultusministerium zunächst bis 30. November ausgesetzt.

### **Stadtmuseum wird zukunftsfähig: Generalsanierung ab 2025**

(13.11.2020) Die inhaltliche und bauliche Neukonzeption des Münchner Stadtmuseums, verbunden mit einer Generalsanierung, wird ab dem 3. Quartal 2025 bis 2030 umgesetzt. Der Stadtrat hatte am 22. Juli angesichts der angespannten Haushaltslage eine zeitliche Streckung des Vorhabens beschlossen. Es sollte ursprünglich ab Anfang 2023 realisiert werden. Insgesamt sind für das Projekt zirka 200 Millionen Euro eingeplant. Kulturreferent, Museumsdirektorin, Kommunalreferentin und Stadtkämmerer haben unter Beteiligung des Baureferats die Zeitschiene überarbeitet. Damit wird der Haushalt in den nächsten Jahren wie vom Stadtrat gewünscht entlastet. Gleichzeitig können die bereits erfolgten aufwändigen Vorarbeiten genutzt und die Planungen fortgesetzt werden. Die zwischenzeitliche Nutzung des angemieteten Interimsquartiers sowie die Verlängerung des Interimsmietvertrags werden vom Kommunalreferat geklärt. Kulturreferent Anton Biebl: „Wir haben dem Stadtrat überzeugend darlegen können, dass und wie die Investitionen in das Münchner Stadtmuseum auch in der aktuellen Haushaltslage verantwortungsvoll realisiert werden können. Unter der Leitung von Frauke von der Haar zeigt das gesamte Team, welches Potenzial in diesem Haus und seinen Sammlungen steckt. In den nächsten Jahren kann es nun auch architektonisch zukunftsfähig weiterentwickelt werden.“

Dr. Frauke von der Haar, Direktorin des Münchner Stadtmuseums: „Das Bekenntnis des Münchner Stadtrats zum Stadtmuseum und zur Kultur ist – gerade in diesen schwierigen Zeiten – ein starkes Zeichen. Die Freude und Erleichterung sind groß. Das Münchner Stadtmuseum ist der Ort, an dem Münchnerinnen und Münchner gemeinsam mit uns ihre Stadtgeschichte gestalten. Die Generalsanierung ermöglicht uns, dass ihnen dafür zukünftig ein angemessener Rahmen zur Verfügung steht. Wir wünschen uns, dass sich die Münchnerinnen und Münchner in ihrem Münchner Stadtmuseum zuhause fühlen.“

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Auch in schweren Zeiten müssen wir unseren Immobilienbestand in Schuss halten. Das Münchner Stadtmuseum musste lange auf eine Sanierung warten. Das angemietete Interimsquartier gilt es nun bestmöglich zu nutzen, um unnötige Kosten so weit als möglich zu reduzieren.“

Baureferentin Rosemarie Hingerl: „Wir unterstützen das Münchner Stadtmuseum weiterhin mit unserer Expertise. Die Generalsanierung ist mit verlässlichen Partnern erarbeitet, seriös geplant und verantwortungsvoll kalkuliert. Wir sind sehr froh, dass es nun weiterhin Schritt für Schritt in die Umsetzung gehen kann.“

Die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher an die Aufenthaltsqualität kann das Haus, das aus mehreren Einzelbauten aus verschiedenen Epochen und Jahrzehnten besteht, derzeit nicht mehr erfüllen. Bausub-

stanz, Infrastruktur, Serviceeinrichtungen und Ausstattung des größten kommunalen Museums Deutschlands entsprechen längst nicht mehr den heutigen Standards.

2015 wurde das Architekturbüro Auer Weber beauftragt, die inhaltlichen Visionen für das Münchner Stadtmuseum in eine Sanierungs- und Bauplanung zu übersetzen. Das Ergebnis ist ein Entwurf, der den Denkmalschutz mit den Zukunftsanforderungen verbindet. Neben einer baulichen Ertüchtigung werden eine deutlich verbesserte Zugänglichkeit inklusive Barrierefreiheit, ein vom Rindermarkt und Sebastiansplatz her zu durchquerendes Atrium sowie ein neu gebauter Kubus geschaffen. So wird weithin sichtbar, dass sich das Münchner Stadtmuseum inhaltlich und architektonisch erneuert und zur Stadt hin öffnet.

2019 hatte der Stadtrat insgesamt 203 Millionen Euro für die Generalsanierung und den Umbau des Münchner Stadtmuseums bewilligt. 70 Prozent davon entfallen auf den Erhalt des zirka 30.000 Quadratmeter großen denkmalgeschützten Gebäudekomplexes. 30 Prozent fließen in sichtbare qualitative Verbesserungen und architektonische Akzentuierungen, die ein neues Besuchererlebnis garantieren.

**Achtung Redaktionen:** Kontakt: Pressestelle des Kulturreferats, Jennifer Becker, Telefon 233-26005, E-Mail [presse.kulturreferat@muenchen.de](mailto:presse.kulturreferat@muenchen.de)

### **München beteiligt sich an Fonds für Oktoberfestattentat-Betroffene**

(13.11.2020) 40 Jahre nach dem Terroranschlag auf dem Münchner Oktoberfest werden Bund, Freistaat und die Landeshauptstadt München einen weiteren Hilfsfonds für die Betroffenen des Attentats über insgesamt 1,2 Millionen Euro einrichten. Die Landeshauptstadt München beteiligt sich dabei in einer Höhe von 200.000 Euro und verwaltet den Fonds. Das hat der Sozialausschuss des Stadtrats, vorbehaltlich der Entscheidung der Vollversammlung am 19. November, jetzt beschlossen. Der Freistaat Bayern und der Bund wollen sich mit jeweils 500.000 Euro beteiligen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Der schreckliche rechtsextremistische Anschlag auf das Münchner Oktoberfest bleibt ein tiefer Einschnitt in der Nachkriegsgeschichte. Ich bin deshalb froh und dankbar, dass die Betroffenen nun eine finanzielle Unterstützung erhalten, auf die sie schon lange gewartet haben. Damit setzen wir ein spätes, aber dennoch klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und stellen uns an die Seite der Betroffenen, denen unsere Solidarität und unser Mitgefühl gilt.“

Die Solidarleistung wird nach Antragstellung in Form einer Pauschale bis spätestens 30. Juni 2021 ausbezahlt. Antragsberechtigt sind Verletzte und Hinterbliebene, deren Angehörige bei dem Anschlag getötet wurden. Dazu gehören Eltern, Ehepartner\*innen, Kinder und Geschwister.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Es war der schwerste Terroranschlag in der Geschichte der Bundesrepublik, der bis heute bei den Betroffenen großes Leid hinterlässt. Die Bundesanwaltschaft hat die Tat mittlerweile als rechtsextrem eingestuft. Deshalb wollen wir nochmals ausdrücklich ein Zeichen der Solidarität für die Betroffenen dieses verheerenden Anschlags setzen. Wir wollen die Menschen unterstützen, die bis heute unter den Folgen des Attentats leiden. Sie sollen durch die Solidarleistung eine weitere Anerkennung erhalten.“

Am 26. September 1980 wurde das Oktoberfest in München Ziel des schwersten rechtsextremistischen Anschlags in der Nachkriegsgeschichte. Um 22.19 Uhr explodierte direkt am Haupteingang der Theresienwiese eine Bombe. Zwölf Menschen und der Attentäter wurden damals getötet, 221 weitere zum Teil schwer verletzt. Die Verletzungen wirken bei den Betroffenen zum Teil bis heute nach. Die Landeshauptstadt München hat im Jahr 2015 ein Forschungsprojekt zur Dokumentation der Lebensschicksale der Betroffenen initiiert.

### **Pflegeausbildung: Stadt fördert Simulations- und Reflexionszentren**

(13.11.2020) Die Stadt München bezuschusst ab 2021 sechs Simulations- und Reflexionszentren, die im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung an Münchner Pflegeschulen eingerichtet werden sollen. In den speziell ausgestatteten Unterrichtsräumen der ehemaligen Berufsfachschulen für Altenpflege können Auszubildende vertiefende Praxiserfahrungen sammeln und sich fachliche Fertigkeiten aneignen (*Foto: Katholische Stiftungshochschule*). Das hat der Sozialausschuss des Stadtrats jetzt beschlossen.



Damit schafft die Stadt München zusätzliche Praktikumsmöglichkeiten für die neu eingeführte generalistische Pflegeausbildung, die es Absolvent\*innen nach ihrem Abschluss ermöglicht, sowohl in der ambulanten Pflege, in Pflegeheimen oder in Kliniken zu arbeiten. Der Stadtrat hat dafür pro Pflegeschule 150.000 Euro und insgesamt 900.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Mit den Simulations- und Reflexionszentren ermöglichen wir den Auszubildenden in München bestmögliche Lern- und Übungsmöglichkeiten im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung. Damit können sie den Abschluss als professionelle Pflegefachkraft möglichst zügig absolvieren. Gut ausgebildete Pflegefachkräfte sind vor dem Hintergrund der stets steigenden Zahlen an Pflegebedürftigen eine notwendige und unverzichtbare Investition in die Zukunft.“

Professionelle Pflege muss sich heute und in Zukunft vielen Herausforderungen stellen. Während bereits jetzt ein Fachkräftemangel in der Pflege herrscht, wird die Zahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren weiter steigen. Mit der generalistischen Pflegeausbildung trennen sich Pflegeberufe nicht mehr in separate Einsatzfelder, vielmehr werden die Auszubildenden dafür qualifiziert, in allen Pflegebereichen einsatzfähig zu sein. Damit steigt die Attraktivität des Pflegeberufs für die Nachwuchskräfte. Für einen anerkannten Abschluss in der Pflegeausbildung bedarf es jedoch verschiedener Praxiseinsätze in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen wie Kinderkrankenpflege, ambulante Pflege oder Gynäkologie. Die Möglichkeiten, Praktika zu absolvieren, sind in München bisweilen stark begrenzt. Mit der Einrichtung der Simulations- und Reflexionszentren können realitätsnahe Situationen dargestellt und so praktische Kompetenzen direkt am Einsatzort erlernt bzw. vertieft werden. Die Landeshauptstadt München reagiert damit auf die Defizite in der Pflegeausbildung und trägt mit der Förderung dieses modernen Lernortes dazu bei, dem Fachkräftemangel deutlich entgegenzuwirken.

### **UEFA EURO: München freut sich auf Frankreich, Portugal und Ungarn**

(13.11.2020) In der Vorrundengruppe der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-Europameisterschaft im kommenden Jahr steht jetzt auch der dritte Gegner fest: Ungarn setzte sich am Donnerstagabend in den Playoffs zur UEFA EURO 2020 mit 2:1 gegen Island durch, trifft am 23. Juni 2021 (21 Uhr) in der Fußball Arena München auf das deutsche Team. In den weiteren Partien in der hochkarätig besetzten Gruppe F bekommt es die Elf von Bundestrainer Joachim Löw mit dem amtierenden Weltmeister Frankreich (15. Juni, 21 Uhr) und dem amtierenden Europameister Portugal (19. Juni, 18 Uhr) zu tun. Zudem findet am 2. Juli (21 Uhr) ein Viertelfinale in München statt.

Sportbürgermeisterin Verena Dietl: „Nachdem wir mit Portugal und Frankreich die aktuellen zwei Top-Mannschaften in Europa und der Welt zugelost bekommen haben, macht der dritte Gegner aus Ungarn die Gruppe noch spannender und attraktiver. Das wird eine große Herausforderung für das deutsche Team und ein absolutes Highlight für alle Fußball-Fans. Ich freue mich jetzt schon auf das Turnier und werde natürlich der deutschen Nationalmannschaft die Daumen drücken.“



## **München fordert Direktfinanzierung für Städte zur Stärkung Europas**

(13.11.2020) München unterstützt eine Initiative des europäischen Städtetzwerks EUROCITIES und fordert direkten Zugang für Städte zu EU-Mitteln, um Europas Aufschwung nach der COVID-19-Pandemie zu sichern. Finanzierungen und Projekte aus der Fazilität für Wiederaufbau und Resilienz (RRF) sollten auch direkt und in eigener Verwaltung für Europas Städte zur Verfügung stehen, nicht nur für die Aufbaupläne der EU-Mitgliedsstaaten. Im Rahmen der EUROCITIES-Initiative haben Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in ganz Europa die lokalen Abgeordneten gebeten, sich für die Interessen der Städte einzusetzen. Für München hatte sich Bürgermeisterin Katrin Habenschaden zur Unterstützung an die bayerischen Europa-Abgeordneten gewandt. Das Ansinnen: Wenn Städte Finanzierungen für lokale Projekte erhalten, können sie ihre Expertise, Kenntnisse der spezifischen Bedürfnisse vor Ort und ihre regionalen Netzwerke bei der Planung und Mittelverwendung einbringen. Nur so kann die EU sicherstellen, dass auch der Investitionsbedarf und die Prioritäten auf lokaler Ebene berücksichtigt werden und die Gelder bei den Bedürftigen ankommen.

EUROCITIES fordert hierzu einen neuen Pakt zwischen der EU und Europas Städten. Denn die Städte sind am stärksten von der Pandemie betroffen, haben aber auch das größte Potenzial zu einem erfolgreichen sozio-ökonomischen Wiederaufbau beizutragen. Ihre Beteiligung sehen die Städte als Schlüssel für Europas Aufschwung, insbesondere ihre Planungen und Maßnahmen für eine nachhaltige, gerechte und für Krisen besser gerüstete Zukunft. Die EU-Aufbaumittel sollten eine langjährige lokale Investitionslücke schließen und die grüne und digitale Transformation in Europas Städten gezielt unterstützen.

Der aktuelle Entwurf der Finanzierungsfazilität für Wiederaufbau und Resilienz (RRF) sieht weiterhin vor, dass ausschließlich die EU-Nationalstaaten Zugang zu den Mitteln erhalten und diese weiterverteilen. Mehrere Änderungsanträge, die EUROCITIES unterstützt hatte, wurden vom EU-Parlament allerdings angenommen. Sie sichern zum Beispiel mehr Transparenz bei den nationalen Aufbauplänen und können den Städten mehr Beteiligung ermöglichen. EUROCITIES hat die Forderungen zur Ausgestaltung des EU-Wiederaufbaus im Positionspapier „EU Recovery powered by cities“ zusammengefasst. Das Positionspapier spiegelt die Meinung der über 150 Großstädte des EUROCITIES-Netzwerks wider, die zusammen etwa 150 Millionen Bürgerinnen und Bürger repräsentieren, etwa ein Viertel der EU-Bevölkerung. München engagiert sich seit 1992 als Mitglied bei EUROCITIES.

Weiter verhandelt wird die Fazilität nun im Trilog zwischen EU-Kommission, Parlament und Ministerrat sowie in den Parlamenten der Mitgliedsländer. Informationen zur EUROCITIES-Initiative sowie der Brief von Bürgermeisterin Habenschaden im Wortlaut unter [www.muenchen.de/europa](http://www.muenchen.de/europa).

### Regenwald-Fotokalender 2021 ab sofort erhältlich

(13.11.2020) Ab sofort ist der beliebte Regenwald-Fotokalender für 2021 erhältlich. Er zeigt das Leben des indigenen Volkes der Asháninka im peruanischen Regenwald, mit dem München eine langjährige Klimapartnerschaft pflegt. Außerdem illustriert er anschaulich mit farbenprächtigen Fotos das Leben im amazonischen Regenwald: einen Kolibri auf einer bunten Blüte, eine durchsichtige Raupe, buntgefleckte Käfer und weitere Natureindrücke. Das alles ist aber nur ein winziger Ausschnitt der unglaublichen Biodiversität im amazonischen Regenwald.



Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Der Erhalt des Regenwaldes ist von großer ökologischer und humanitärer Bedeutung. Seine fortschreitende Abholzung sorgt nicht nur für eine steigende Erderwärmung, sondern entzieht auch den dort lebenden indigenen Völkern ihre Lebensgrundlage. Mit dem Kauf des Kalenders unterstützen Sie das Volk der Asháninka bei der Realisierung konkreter selbstbestimmter Bildungs- und Umweltprojekte.“

Beatrix Zurek, Referentin für Gesundheit und Umwelt: „Indigene Völker sind ganz besonders schwer vom Coronavirus bedroht. Vielen Familien bricht das Einkommen weg, sie können sich die Grundversorgung mit Reis, Öl, Salz oder Seife nicht mehr leisten. Ernährungssicherheit und Schutz der Dorfgemeinschaften vor Ansteckung ist oberstes Ziel und braucht unsere Unterstützung. Daher möchte ich Ihnen diesen Kalender ans Herz legen.“ Der Wandkalender im A3-Querformat kostet zwölf Euro (zuzüglich Versandkosten). Mit dem Reinerlös aus dem Kalenderverkauf 2021 werden Projekte von Münchens indigenen Partner\*innen in Peru unterstützt wie



die Sicherung von Landrechten für indigene Dorfgemeinschaften. Das Geld fließt auch in die dringend notwendige Unterstützung wegen der Corona-Pandemie.

Herausgegeben wird der Kalender vom Nord Süd Forum München e.V. in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, Fachstelle Eine Welt. Bestellt werden kann der Kalender unter Angabe des Namens und der vollständigen Anschrift per E-Mail an [akma@nordsuedforum.de](mailto:akma@nordsuedforum.de) (Lieferung gegen Rechnung; zuzüglich Portokosten). Nach telefonischer Ankündigung kann er auch gegen Barzahlung beim Nord Süd Forum München e.V., im EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, 2. Stock, Telefon 85637523 abgeholt werden.

***Spenden zur Unterstützung der Asháninka sind willkommen unter:***

Nord Süd Forum München e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE 29700205000008833100

BIC BFSWDE33MUE

Stichwort: Asháninka (für Spendenquittung bitte Adresse angeben)

Die Klimapartnerschaft München-Asháninka hat ihren Ursprung in der Mitgliedschaft Münchens im Europäischen Klima-Bündnis, einem Zusammenschluss von mehr als 1.700 europäischen Städten, die ihre klimaschädlichen Treibhausgase reduzieren, den tropischen Regenwald im Amazonasbecken schützen wollen und indigene Völker unterstützen, ihren wichtigen Lebensraum zu erhalten.

**Bauzentrum München: Online-Vortrag zum Thema Photovoltaik**

(13.11.2020) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ) am Mittwoch, 18. November, um 18.30 Uhr zum Online-Vortrag „Photovoltaik: Aktuelle Systeme für Dach, Fassade und Balkon“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter [mvhs.de/programm/energie-waerme.6986/L324922](https://mvhs.de/programm/energie-waerme.6986/L324922).

Photovoltaik-Anlagen auf Dächern arbeiten mit ausgereifter Technik und sind effiziente Systeme, sofern alle Komponenten sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. Systeme für Balkon und Fassaden bieten jetzt neue Optionen. Alfred Bäder, Dipl.-Ing. Elektrotechnik und Energieberater HWK, erläutert die wichtigsten Regeln für Auswahl und Dimensionierung von Modulen, Wechselrichter sowie Stromspeicher für verschiedene Betriebsziele wie Eigenverbrauch und Unabhängigkeit vom Stromnetz, optional sogar bei Stromausfall. Auch die aktuellen Förderprogramme werden vorgestellt. Infos unter [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de) oder telefonisch unter 546366-0.



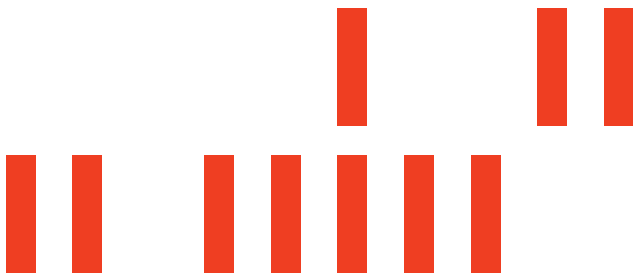
## Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

### ***Dienstag, 17. November***

- 9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss –  
Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Finanz-/Gesundheitsausschuss –  
Altes Rathaus, Marienplatz 15
- im Anschluss Finanzausschuss – Altes Rathaus,  
Marienplatz 15

### ***Donnerstag, 19. November***

- 9.00 Uhr Vollversammlung – Showpalast,  
Hans-Jensen-Weg 3  
(Die Vollversammlung wird als Livestream  
im Internet unter [muenchen.de/stadtrat-live](https://muenchen.de/stadtrat-live)  
übertragen)



# Baustellen aktuell

**Freitag, 13. November 2020**

## **Wendl-Dietrich-Straße (Neuhausen)**

Das Baureferat richtet in der Wendl-Dietrich-Straße zwischen Renatastraße und Pötschnerstraße einen Radfahrstreifen mit Busfreigabe ein. Die Markierungsarbeiten beginnen **am 16. November** und sind für eine Woche angesetzt.

## **Ridlerstraße (Schwanthalerhöhe)**

Wegen Kranarbeiten ist die Ridlerstraße **von Samstag, 14. November, 7 Uhr, bis Sonntag 15. November, 18 Uhr**, zwischen Heimeranplatz und Bergmannstraße für den Autoverkehr gesperrt.

## **Rosenheimer Straße/Balanstraße (Haidhausen)**

Die Stadtwerke erneuern in mehreren Bauphasen eine Trinkwasserleitung.

**Vom 13. November bis Mitte Dezember** ist die Einfahrt in die Balanstraße aus der Rosenheimer Straße für den Autoverkehr nicht möglich.

## **Aschheimer Straße/Piusstraße (Berg am Laim)**

Die Stadtwerke verlegen für die Erschließung des Werksviertels Wasserleitungen.

**Vom 18. November bis 18. Dezember** verleiht in der Aschheimer Straße auf Höhe der Piusstraße stadtauswärts eine Fahrspur.

## **Engschalkinger Straße/Westpreußenstraße (Bogenhausen)**

Das Baureferat führt Straßenbauarbeiten durch und saniert den Radweg.

**Vom 16. bis Ende November** verbleibt in der Engschalkinger Straße zwischen Westpreußenstraße und Ostpreußenstraße in Fahrtrichtung Ost eine Fahrspur für den Autoverkehr neben der Baustelle.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter [www.muenchen.de/baustellen](http://www.muenchen.de/baustellen)

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung  
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: [baustellen.bau@muenchen.de](mailto:baustellen.bau@muenchen.de)



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 13. November 2020

## **Shell GTL Fuel-Versuchsprojekt am Flughafen München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Matar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP-Fraktion)  
vom 27.1.2020

## **Corona-Soforthilfe für Münchner Sportvereine**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)  
vom 6.5.2020

**Shell GTL Fuel-Versuchsprojekt am Flughafen München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Matar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP-Fraktion)  
vom 27.1.2020

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

Gem. Ihrem o.g. Antrag soll der Oberbürgermeister gebeten werden, sich im Aufsichtsrat der Flughafen München GmbH (FMG) dafür einzusetzen, dass in der Tankflotte des Münchner Flughafens versuchsweise der synthetische Kraftstoff GTL getestet wird, der das Abgassystem von Dieselfahrzeugen weniger belastet.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der gewünschte Einsatz des synthetischen Kraftstoffs GTL am Münchner Flughafen betrifft den operativen Geschäftsbereich der FMG und fällt daher weder in die Zuständigkeit des Stadtrates noch als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters. Weil eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat daher rechtlich nicht möglich ist, wird der Antrag anhand der Stellungnahme der FMG als Brief beantwortet.

Leider konnte die in der GeschO vorgesehene Frist aufgrund notwendiger Abstimmungen nicht eingehalten werden. Ich bitte dies zu entschuldigen und danke für Ihre Geduld.

Vorbemerkung/Grundsätzliche Haltung der FMG zum Einsatz synthetischer Kraftstoffe:

„Die Einsatzmöglichkeiten synthetischer Kraftstoffe am Flughafen München sind seit längerem Bestandteil der strategischen Überlegungen der FMG. Grundsätzlich sind Alternativen zu den bisher eingesetzten Kraftstoffen vor allem im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge und bei Fahrzeugen, die hohe Einsatzzeiten oder Laufleistungen verlangen und bei denen die Elektromobilität nur bedingt sinnvoll einzusetzen ist, zunehmend attraktiv. Dies gilt auch und gerade, um den Betrieb des Flughafens emissionsarm zu gestalten.

Der Einsatz konkret von synthetischen Kraftstoffen, die aus Erdgas hergestellt werden (GTL-Kraftstoffe), ist derzeit jedoch zur Nutzung im operativen Flugbetrieb nur bedingt interessant, da die Verbrennung des (weiterhin)



fossilen Grundstoffs direkt in die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Flughafens einfließt und damit im Vergleich zu herkömmlichen Treibstoffen nur sehr geringe CO<sub>2</sub>-Einsparungen erreicht werden können. Die mit GTL-Kraftstoffen derzeit zudem verbundenen Mehrkosten können daher nicht durch erhöhte CO<sub>2</sub>-Einsparungen gerechtfertigt werden, so dass ein Einsatz dieser Kraftstoffe derzeit für die FMG nicht weiterverfolgt wird.“

Zum Antrag hat die FMG ergänzend noch Folgendes ausgeführt:

„Der vorliegende Antrag bezieht sich explizit auf die Tankwagen am Flughafen München. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese nicht vom FMG-Konzern, sondern von konzernexternen Unternehmen im Auftrag der Fluggesellschaften betrieben werden. Die FMG hat rechtlich keinen Einfluss auf die Frage, mit welchem Kraftstoff diese Fahrzeuge zu betanken sind.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag damit zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



## **Corona-Soforthilfe für Münchner Sportvereine**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)  
vom 6.5.2020

### **Antwort Referat für Bildung und Sport:**

Im Rahmen des Stadtratsantrages Nr. 20-26/A 0009 vom 6.5.2020 haben Sie beantragt:

*„Die Stadtverwaltung prüft, wie eine Corona-Soforthilfe für die Münchner Sportvereine umgesetzt werden kann und ob der Weg des Freistaats, die Sportbetriebspauschale im Jahr 2020 doppelt auszuzahlen, auch in München praktikabel ist.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem o.g. Antrag Folgendes mit:

Die Auswirkungen der Coronakrise haben in München schnelle und zielgerichtete Lösungen erfordert, um langfristige Schäden im Rahmen zu halten oder gar zu verhindern.

Der Vereinssport war und ist davon ebenso betroffen wie alle anderen Gesellschaftsbereiche. Die langfristigen Folgen sind in vielen Vereinen sicher unterschiedlich und vielfach noch gar nicht abschätzbar.

Gleiches gilt für die Finanzen der Landeshauptstadt München, weil Einnahmen ausbleiben und laufende Kosten nicht beliebig zu verringern sind. Dennoch hat die Landeshauptstadt München die Unterstützung der Sportvereine, die im Grundsatz eine freiwillige Leistung der Kommunen darstellt, schon mit Grundsatzbeschluss des Stadtrates im Jahr 2004 zu einer Schwerpunktaufgabe erklärt. Dieser Überzeugung weiterhin folgend, hat die Landeshauptstadt München auf die aktuelle Situation bereits wie folgt reagiert:

1. Die Sportbetriebspauschale der Landeshauptstadt München mit einem Gesamtbudget von 3 Mio. Euro wurde nicht wie zuletzt jedes Jahr im November, sondern schon Anfang Juni des laufenden Jahres ausbezahlt, um die Liquidität der Vereine zu sichern.
2. Die Vereinspauschale des Freistaats Bayern wurde Anfang Juli 2020 ausbezahlt. Erfreulich war die Verdoppelung des Betrages im Jahr 2020 auf einmalig 2,6 Mio. Euro, wodurch dieser immerhin im Jahr 2020 annähernd das Niveau der Sportbetriebspauschale der Landeshauptstadt München erreicht hat.

3. Die Zuschüsse zum Unterhalt vereinseigener Sportanlagen mit einem Gesamtbudget von ebenfalls 3 Mio. Euro werden im Herbst 2020 ausbezahlt. Auf Antrag konnte ein „Vorschuss“ auf Unterhaltszuschuss ohne besondere Formalien, aber mit Erläuterung des Bedarfs und einer Darstellung der Finanzentwicklung an das Referat für Bildung und Sport gerichtet werden. Hiervon haben drei Vereine Gebrauch gemacht und einen Vorschuss erhalten.
4. Aus der Nutzung städtischer Sportanlagen entstehen für die Münchner Sportvereine laufende Kosten durch die entsprechenden Nutzungsentgelte. Aufgrund der behördlichen Verbote konnten die Sportstätten nicht genutzt werden. Daher hatte der Stadtrat am 20.5.2020 beschlossen, bei den Münchner Sportvereinen auf die Entgelte für den Zeitraum der Schließung oder verringerter Nutzungen anteilig zu verzichten. Dieses wurde von der Verwaltung entsprechend vollzogen.
5. Schon im März 2020 hatte der Stadtrat entschieden, dass die bereits entstandenen Kosten von ausgefallenen Sportveranstaltungen und Projekten als förderfähig anerkannt und damit anteilig ausgezahlt werden.

Unter Berücksichtigung der oben aufgezeigten Maßnahmen zur Förderung der Münchner Sportvereine, der bestehenden Höhe der Sportbetriebspauschale von derzeit 3 Mio. Euro, die in den letzten Jahren sukzessive erhöht wurde und bei der kommunal der Zuschuss pro Vereinsmitglied nahezu doppelt so hoch ist wie die staatlichen Zuschüsse, deren Budget in 2020 einmalig verdoppelt wurde, wird die vorgeschlagene Verdoppelung der Sportbetriebspauschale derzeit nicht ins Auge gefasst.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 13. November 2020

## **Pop-Up-Stores in München – 1**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

## **Pop-Up-Stores in München – 2**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

## **Busse für den S-Bahnhalt Johanneskirchen mitplanen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Fabian Ewald, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Heike Kainz, Winfried Kaum, Jens Luther, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

## **Errichtung eines weiteren Technologiezentrums**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

## **Gewerbehöfe; Erhöhung der Pauschale für Wirtschaftsförderung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

## **Neue Gewerbehöfe errichten!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall, Thomas Schmid und Matthias Stadler (CSU-Fraktion)

## **Lehrer-Pultabtrennungen aus Plexiglas!**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

## **Baumschutz Hinterhof Breisacher Straße 5**

Antrag Stadträte Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/FW)

## **Armut und soziale Spaltung bekämpfen – intensive Armuts- und Reichtumsforschung in München etablieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Wie nutzt die Stadt die Forschungsergebnisse der SEEWOLF-Studie?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.11.2020

### Pop-Up-Stores in München - 1

Die Stadtverwaltung wird gebeten, freie Flächen in der Münchner Fußgängerzone für Pop-Up-Stände zur Verfügung zu stellen.

#### Begründung

Die Fußgängerzonen in der Innenstadt bieten eine große Fläche, um Pop-Up-Stände zu realisieren. Diese kleinen Verkaufs- oder Ausstellungsflächen sind nur wenige Tage vorhanden und können wertvolle Flächen optimal nutzen.

Diese Pop-Up-Stände ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern der Fußgängerzone ein dynamisches, einzigartiges Einkaufserlebnis und erregen Aufmerksamkeit. Durch die Attraktivität der Stände und der angebotenen Waren erhöht sich ggf. die Attraktivität der Fußgängerzone und die Münchner Wirtschaft wird angekurbelt, was mittel- bis langfristig betrachtet zu steigenden, auch städtischen Einnahmen, führen kann. Des Weiteren erhöht die Stadt München durch eine attraktive Innenstadt ihr modernes Ansehen.

Für Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft kann das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft aus dem Referat für Arbeit und Wirtschaft als Erstkontakt zur Verfügung stehen.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Dr. Evelyne Menges**

Stadträtin

**Thomas Schmid**

Stadtrat

**Hans Hammer**

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.11.2020

## Pop-Up-Stores in München - 2

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Entstehung von Pop-Up-Stores zu fördern und bestehende Angebote, wie z.B. des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft (KUK) oder des Kommunalreferates auszuweiten. Zudem sollte das KUK auch Ansprechpartner für private Eigentümer sein, die infolge einer Kündigung kurzfristige Leerstände in attraktiven Lagen überbrücken möchten.

### Begründung

Pop-Up-Stores sind temporäre Ladeneinheiten, die nach kurzer Zeit wieder verschwinden. Dies können Shops, Restaurants, Cafés, Events oder Ausstellungen sein, die wenige Tage bis 6 Monate aufzufinden sind.

Die innovativen Kurzzeitgeschäfte schaffen durch die begrenzte Existenzdauer einen großen Anreiz gegenüber Kundinnen und Kunden und steigern infolge des erhöhten Kundenaufkommens somit den Umsatz und die finanziellen Einnahmen der Stadt. Des Weiteren können diese Pop-Up-Stores das moderne Image der Landeshauptstadt München erweitern und wertvolle Flächen der Innenstadt attraktiv gestalten.

In München gibt es gelegentlich Pop-Up-Stores, allerdings sind die Mieten für die Betreiber oft zu teuer und die Kurzzeitläden sind vielen Münchnerinnen und Münchnern kaum bekannt. Außerdem wissen Unternehmen und Künstler oft nicht vom bestehenden Angebot des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft im Referat für Arbeit und Wirtschaft. Hier werden Flächen als Zwischennutzung u.a. für Pop-Up-Stores und andere vielfältige Nutzungen angeboten/geöffnet.

Durch eine Erweiterung dieses Angebots im Rahmen einer Kooperationsbörse sollen Pop-Up-Stores in Zukunft günstige Ladenflächen noch unkomplizierter mieten können, um (kurzzeitigen) Leerstand zu vermeiden.

Diese Börse soll als konkreter Ansprechpartner beim zuständigen Referat zur Verfügung stehen, um Interessenten eine schnelle und einfache Kontaktmöglichkeit zu bieten.



Um über zukünftige Pop-Up-Stores und das erweiterte Angebot zu informieren, ist vor allem (kostengünstige) Werbung auf Social-Media-Kanälen zielführend.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Dr. Evelyne Menges**

Stadträtin

**Thomas Schmid**

Stadtrat

**Hans Hammer**

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.11.2020

## Busse für den S-Bahnhalt Johanneskirchen mitplanen

Der Oberbürgermeister setzt sich dafür ein, dass bei der viergleisigen Ausbaumaßnahme der Bahntrasse zwischen Daglfing und Johanneskirchen im Rahmen einer Gesamtplanung an der S-Bahnstation Johanneskirchen auch der Ausbau der Busstation und die damit verbundenen zusätzlichen Buslinien mit eingeplant werden.

### Begründung

Unabhängig von der Größe der Bebauung im Münchner Nordosten muss eine hohe Flexibilisierung der Planung des ÖPNV im Bereich des S-Bahnhaltes in Johanneskirchen gewährleistet sein, um hier zur Bebauungsgröße und den damit verbundenen Einwohnerzahlen passende Angebote im ÖPNV bereitstellen zu können. Sich nur auf den Ausbau einer kostenintensiven Tramlinie zu konzentrieren, die auch noch höchst unflexibel in der Anpassung der Streckenführung ist, wäre ein planerischer Fehler. Buslinien leisten hier ein hohes Maß an Flexibilisierung der Streckenführung, welche schnell den wechselnden Ansprüchen an den ÖPNV vor Ort angepasst und kostengünstiger als eine Tramlinie umgesetzt werden können.

#### Jens Luther (Initiative)

Stadtrat

#### Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender

#### Heike Kainz

Stadträtin

#### Sabine Bär

Stadträtin

#### Alexander Reissl

Stadtrat

#### Prof. Dr. Hans Theiss

Stadtrat

#### Sebastian Schall

Stadtrat

#### Ulrike Grimm

Stadträtin

#### Veronika Mirlach

Stadträtin

#### Hans Hammer

Stadtrat

#### Andreas Babor

Stadtrat

#### Winfried Kaum

Stadtrat

#### Fabian Ewald

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.11.2020

## Errichtung eines weiteren Technologiezentrums

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird in Zusammenarbeit mit der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH (MGH) gebeten, ein weiteres Technologiezentrum in München zu planen und umzusetzen.

## Begründung

Das bestehende Münchner Technologiezentrum (MTZ), als Teil der MGH, im Münchner Norden erfreut sich einer hohen Auslastung. Die Nachfrage nach kleinparzellierten Büroflächen würde die Errichtung eines zweiten Technologiezentrums rechtfertigen. Dieses zweite Zentrum soll nicht in Konkurrenz zum ersten stehen – vielmehr soll dadurch das große, erfolgsversprechende Potential eines Hightech-Zentrums weiter ausgeschöpft sowie ein ergänzendes Angebot für technologie- und innovationsorientierte Unternehmen und Existenzgründer geschaffen werden. Das dient auch der Zukunftsfähigkeit der Münchner Wirtschaft als vielseitiger, internationaler Unternehmensstandort.

### **Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

### **Thomas Schmid**

Stadtrat

### **Alexander Reissl**

Stadtrat

### **Sebastian Schall**

Stadtrat

### **Ulrike Grimm**

Stadträtin

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.11.2020

### Gewerbehöfe; Erhöhung der Pauschale für Wirtschaftsförderung

Der Stadtrat wird gebeten, die Pauschale für die Wirtschaftsförderung zu erhöhen, um insbesondere die Planung und den Bau von Gewerbehöfen weiter voranzutreiben.

### Begründung

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft verfügt über eine Pauschale für Wirtschaftsförderung. Die vorhandenen Mittel sind bis zum Jahr 2024 als Investitionskostenzuschuss für die Errichtung des Gewerbehofes Freiham gebunden. Das bindet dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Gewerbehofgesellschaft mbH beim weiteren Ausbau des Gewerbehofprogramms die Hände. Insofern wäre die Erhöhung und Verstetigung dieser Pauschale zielführend und letztlich für die wirtschaftliche Entwicklung in München nachhaltig sinnvoll.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Thomas Schmid**

Stadtrat

**Alexander Reissl**

Stadtrat

**Sebastian Schall**

Stadtrat

**Ulrike Grimm**

Stadträtin

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.11.2020

### Neue Gewerbehöfe errichten!

Die Verwaltung wird aufgefordert, das im Jahr 2019 vorgelegte und einstimmig nach Referentenantrag beschlossene Gewerbehofprogramm weiterzuverfolgen und die Finanzierung trotz der, durch die Corona-Pandemie zu erwartenden, finanziellen Einschnitte zu sichern. Insbesondere die Erweiterung des Gewerbehof Ost ist zu forcieren und eine Brücke zu schlagen zu den im Werksviertel ansässigen, kreativen und jungen Unternehmen.

### Begründung

Die Gewerbehofpolitik der Landeshauptstadt München ist seit Jahren ein wesentlicher Baustein der Mittelstandsförderung in München. Mit den Gewerbehöfen sollen weiterhin in verdichteten Stadtteilen kleinteilige Mietflächen angeboten werden. Das Flächenangebot in den Gewerbehöfen stärkt die diversifizierte Wirtschaftsstruktur in München mit ihren kleinen Unternehmen und internationalen Konzernen. In den bisher neun realisierten Münchner Gewerbehöfen steht ein Angebot von über 100.000 m<sup>2</sup> Mietfläche zur Verfügung. Zielgruppe sind im Wesentlichen kleinere und mittlere Handwerksunternehmen und Existenzgründer. Vor dem Hintergrund der weiteren Verknappung von Flächenressourcen für Gewerbe und der Notwendigkeit flächensparende Lösungen weiter zu forcieren, sind zusätzliche Standorte zu entwickeln. Zudem ist die Erweiterung des bestehenden Gewerbehofes in München Ost voranzutreiben. Durch die unmittelbare Nähe zum Werksviertel bietet sich an dieser Stelle höherwertiges Gewerbe bzw. ein Hightechstandort, ähnlich dem Technologiezentrum (MTZ) im Münchner Norden an. Das auf dem Grundstück vorhandene Baurecht ist maximal auszunutzen. Die in o.g. Vorlage beschriebenen Standorte mit mittelfristiger Umsetzungserwartung (Zamdorf und HansasträÙe) sind ebenfalls intensiv voranzutreiben.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Thomas Schmid**

Stadtrat

**Alexander Reissl**

Stadtrat

**Sebastian Schall**

Stadtrat

**Ulrike Grimm**

Stadträtin

**Hans Hammer**

Stadtrat

**Leo Agerer**

Stadtrat

**Matthias Stadler**

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.11.2020

### Lehrer-Pultabtrennungen aus Plexiglas!

Die Stadtverwaltung prüft, wie die Pulte in Klassen- und anderen Fachräumen in den Schulen schnellstmöglich mit Lehrer-Pultabtrennungen aus Plexiglas ausgestattet werden können. Die Schulleitungen werden gebeten, den Bedarf festzustellen und an die Verwaltung zu melden.

### Begründung

Der Präsenz-Schulunterricht soll nach den Vorgaben des Freistaates mit erneut verschärften Corona-Schutzmaßnahmen so lange wie möglich fortgesetzt werden. Auch einige Lehrkräfte gehören allerdings der Risikogruppe an. Sie, aber auch alle anderen Lehrkräfte müssen besser geschützt werden. In verschiedenen Klassen- und Fachräumen, in denen die Belüftung nur schwer möglich ist, ist die Gefahr einer Infektion größer. Das ist z. B. der Fall bei Vorführungen am Modell, wo eine besondere Nähe zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern erforderlich ist (z.B. in Werkräumen). Die Pulte sollten daher mit Plexiglasabtrennungen ausgestattet werden.

**Alexandra Gaßmann**  
Stadträtin





An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 13.11.2020

## **Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 19.11.2020 Baumschutz Hinterhof Breisacher Straße 5**

Die Stadt München setzt sich umgehend mit dem Eigentümer des Hinterhofes Breisacher Straße 5 zusammen, um Möglichkeiten zum Erhalt der Bäume im Hinterhof zu erläutern. Dabei wird auch über die Ablöse bestehenden Baurechts verhandelt und dem Stadtrat hierüber anschließend berichtet.

### **Begründung:**

Im Hinterhof der Breisacher Straße 5 stehen einige rund 100 Jahre alte Bäume. Darunter Robinien (*Robinia pseudoacacia*), welche als widerstandsfähig gegenüber Stadtklima gelten. Sie sind daher in Zeiten des Klimawandels in innenstädtischer Lage besonders schutzwürdig. Sie sorgen für Beschattung und Befeuchtung der Luft und sind daher ein wesentlicher Garant eines erträglichen Mikroklimas.

Für das geplante mehrstöckige und unterkellerte Gebäude im Hof müssten drei große Bäume gefällt werden. Der Unterausschuss des Bezirksausschusses hat sich daher einstimmig gegen die Bebauung ausgesprochen. Der Erhalt der Bäume sollte gerade in dem dicht besiedelten Stadtteil Haidhausen von gesamtstädtischem Interesse sein.

Mehrere Fraktionen im Münchner Stadtrat haben sich in der Vergangenheit dahingehend ausgesprochen, dass Baurecht zum Erhalt von wertvollem Baumbestand abgelöst werden sollte. Am vorliegenden Fall könnte dieses Instrument erprobt werden.

### **Initiative:**

Tobias Ruff  
Fraktionsvorsitzender  
Stadtrat

Dirk Höpner  
planungspolitischer Sprecher  
Stadtrat

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 12. November 2020

## **Antrag**

### **Armut und soziale Spaltung bekämpfen – intensive Armuts- und Reichtumsforschung in München etablieren**

Das Sozialreferat wird aufgefordert, zeitnah eine intensive Armuts- und Reichtumsforschung für die Landeshauptstadt München zu beauftragen und dauerhaft zu etablieren. Insbesondere sollen die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf marginalisierte und vulnerable Gruppen wie Frauen\*; Alleinerziehende, Familien, Kinder\* und Jugendliche\*, Menschen\* mit Behinderungen, Menschen\* mit Migrationshintergrund, LGBTIQ\* und geflüchtete Menschen\* wissenschaftlich untersucht und begleitet werden. Ergänzend zur Armutsforschung muss die Studie auch den relativ jungen Zweig der Reichtumsforschung einbeziehen und die Reichtumsentwicklung in München erforschen.

### **Begründung**

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wirken sich akut und prognostisch langfristig überwiegend negativ für die Mehrheit aller Menschen\* aus. Es zeichnet sich ab, dass diese negativen ökonomischen Folgen vor allem Menschen\* in prekären Arbeitsverhältnissen, Geringverdienende\*, Menschen\* mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie Selbstständige\* treffen. Wie aber wirkt sich die pandemiebedingte Wirtschaftskrise auf die als reich geltenden Menschen\* aus. Wird die Spaltung zwischen „Arm und Reich“ in unserer Stadt größer? Mit Hilfe eines weitgehenden, langfristigen Forschungsauftrages zur Armutssituation und zur Reichtumsentwicklung sollen Instrumente und Konzepte der kommunalen Armutsbekämpfung in München entwickelt werden, weil die Erkenntnisse aus dem Armutsbericht allein hierfür nicht ausreichen.

**Initiative:**  
**Stadtrat Thomas Lechner**

Gezeichnet:  
Stadtrat Stefan Jagel  
Stadträtin Marie Burneleit  
Stadträtin Brigitte Wolf

**Stadtratsfraktion**  
**DIE LINKE. / Die PARTEI**  
dielinke-diepartei@muenchen.de  
Telefon: 089/233-25 235  
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

München, 12. November 2020

## **Anfrage**

### **Wie nutzt die Stadt die Forschungsergebnisse der SEEWOLF-Studie?**

Die Landeshauptstadt München unterstützte die 2014 vorgestellte SEEWOLF-Studie (Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Großraum München). Mit Beschluss vom 22.11.2018 erfolgte eine Beauftragung des Sozialreferates zur Umsetzung dreier Punkte, die die Situation psychisch kranker wohnungsloser Menschen betreffen.

### **Wir bitten daher den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:**

1. Hat sich das Sozialreferat mit der Situation und den Bedarfen von psychisch kranken wohnungslosen Menschen mit Migrationshintergrund im Sofortunterbringungssystem der Landeshauptstadt München näher befasst? Welche Maßnahmen wurden diesbezüglich veranlasst? Welche Erkenntnisse gibt es bereits?
2. Wurde das Untersuchungsdesign der geplanten Studie zur Lebenswelt von minderjährigen Kindern und jungen Volljährigen im Sofortunterbringungssystem erarbeitet?
3. Wurde die Studie bereits in Auftrag gegeben?
4. Bis wann ist mit Ergebnissen zu rechnen?
5. Welche Vorschläge erarbeitete das Sozialreferat gemeinsam mit den Akteuren der Wohnungslosenhilfe und dem Referat für Gesundheit und Umwelt zu den Problemlagen, die sich in der Versorgung psychisch kranker wohnungsloser Menschen ergeben?
6. Was macht die Stadt mit den Forschungsergebnissen aus der SEEWOLF-Studie zur Situation wohnungsloser Menschen?
7. Wie reagierten das Referat für Gesundheit und Umwelt und das Sozialreferat auf die Ergebnisse der Studie?

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

8. Welche konkreten Maßnahmen wurden aus den Ergebnissen der Studie bereits abgeleitet und umgesetzt?
9. Welche Maßnahmen wurden seitens der beteiligten Referate gemeinsam mit den Akteuren der Wohnungslosenhilfe geplant, sind in Planung oder sollen durchgeführt werden?

**Initiative:**

**Stadtrat Thomas Lechner**

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 13. November 2020

## **Haushalte mit geringem Einkommen: SWM bieten weiterhin telefonische Energieberatung an**

Pressemitteilung SWM

## **Aktion „Ein Stück Kamin gegen Spende“: 3.000 Euro fürs H-TEAM in Sendling**

Pressemitteilung SWM

## **Infektionsgeschehen in der München Klinik Neuperlach: München Klinik erweitert Testkonzept und Sicherheitsmaßnahmen angesichts des hohen Inzidenzwerts in München**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **Geteiltes Leid ist halbes Leid**

## **St. Martin im Seniorenheim MÜNCHENSTIFT – zur großen Freude der Bewohner\*innen**

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

## **Haushalte mit geringem Einkommen: SWM bieten weiterhin telefonische Energieberatung an**

(13.11.2020) Die SWM setzen ihre erfolgreiche Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen fort. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Pandemie-Eindämmung bieten sie weiterhin eine spezifische Telefonberatung für diese Haushalte an. Selbstverständlich umfasst dieser Service auch eine Tarifberatung und Unterstützung bei administrativen Themen.

Die Mehrheit der interessierten Haushalte nimmt das Angebot der SWM gut an. Es hat sich gezeigt, dass Verbrauchsanalyse und daraus resultierende Tipps für eine Verhaltensänderung auch telefonisch möglich sind.

Nach Aufhebung der Kontaktbeschränkungen werden die SWM wieder vor Ort für ihre Kundinnen und Kunden da sein. Auch die monatliche Energiesprechstunde in den Räumen des Münchner Seniorenbeirats wird dann wieder wie gewohnt stattfinden.

### **Kontakt und Terminvereinbarung: Telefon 089 / 2361-2361**

(Montag bis Freitag: 9 bis 12.30 Uhr). Mehr Informationen zu den SWM Beratungsangeboten auf [www.swm.de/energieberatung](http://www.swm.de/energieberatung).

### **Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen: Seit über 11 Jahren erfolgreich für Gesellschaft und Klima**

Das kostenlose Beratungsangebot startete im Jahr 2009, zunächst als zeitlich befristetes Projekt gemeinsam mit den Münchner Wohlfahrtsverbänden. Seit 2016 führen die SWM die Energieberatungen eigenständig durch. Das Angebot trägt nachhaltig zur Energieeinsparung bei und somit zur Entlastung des Klimas. Das ist das Ergebnis einer anonymisierten Auswertung, die die SWM vorgenommen haben:



- In den zurückliegenden 11 Jahren nutzten mehr als 16.000 Haushalte den Beratungsservice.
- Im Schnitt konnte der Stromverbrauch der beratenen Haushalte um 10,3 Prozent gesenkt werden, rechnerisch um rund 922 Kilowattstunden.
- Das entspricht einer finanziellen Ersparnis von rund 230 Euro pro Haushalt ab dem Zeitpunkt der Beratung.

## **Aktion „Ein Stück Kamin gegen Spende“: 3.000 Euro fürs H-TEAM in Sendling**

(13.11.2020) Ein Erinnerungsstück vom Kamin am Heizkraftwerk Süd gegen eine Spende für den guten Zweck: Die Resonanz der Münchnerinnen und Münchner, vor allem aber der Sendlingerinnen und Sendlinger auf die Aktion der SWM im Oktober war bemerkenswert. Rund 300 Menschen kamen zum Energiestandort Süd, standen geduldig in gebotenem Abstand an, um sich dann ihren „Erinnerungsstein“ zu sichern. Stolze 2.870 Euro an Spenden kamen dabei zusammen, die die SWM auf 3.000 Euro aufgerundet haben.



Große Freude bei (v.l.) Thomas Gilg, Standortleiter Heizkraftwerk Süd, Heiner Gnodtke, Projektleiter für den Kaminabbruch, und Torsten Sowa vom Verein H-TEAM: Bei der Ausgabe von Kamin-Abbruchstücken gegen Spende kamen 3.000 Euro für den H-TEAM-Soforthilfefonds für Bürgerinnen und Bürger in Not zusammen.

Foto: SWM

Der höchste der Kamine – er stammt noch aus der Zeit der Müllverbrennung – wird derzeit nach 50 Jahren abgebrochen. Im Zuge der Modernisierung des Standorts wird er nicht mehr benötigt. Das Abbruchgerät befindet sich aktuell auf 152 m Höhe.

### **Übergabe des Spendenschecks**

Das Geld geht an einen guten Zweck im Stadtviertel: Empfänger der Spende ist der gemeinnützige Verein H-TEAM in München-Sendling, der seit 30 Jahren Bürgerinnen und Bürgern in akuten Notsituationen hilft. Torsten Sowa vom H-TEAM: „Wir freuen uns sehr über diese großartige Spendenaktion der Stadtwerke München für unseren Soforthilfefonds für Münchner Bürgerinnen und Bürger in Not. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern und dem SWM Team für die tolle Unterstützung.“

Den Spendenscheck überreichten Thomas Gilg, Standortleiter am Heizkraftwerk Süd und Heiner Gnodtke, Projektleiter für den Kaminabbruch, der auch die Idee zur Spendenaktion hatte. Helge-Uve-Braun Technischer Geschäftsführer SWM, betont: „Wir freuen uns sehr, dass die Münchnerinnen und Münchner bei dieser Aktion so aktiv waren und der Abbruch des Kamins jetzt nicht nur Platz schafft für die Energiewende am Standort Süd, sondern durch die Aktion auch noch Geld für Menschen in Not zusammengekommen ist.“

Projektleiter Heiner Gnodtke ergänzt: „Wir wussten nicht, wie groß das Interesse sein würde. Daher waren wir bei der Ausgabe richtig beeindruckt zu sehen, wie viele Menschen unsere Aktion angesprochen hat. Bewegend war, welche vielfältigen Verbindungen zu ‚ihrem‘ Kamin uns die Besucherinnen und Besucher bei der Übergabe der Abbruchstücke erzählt haben: vom in den Himmel ragenden Fixpunkt beim Radlauf über die Erinnerung an die „Wolkenfabrik“, als der Kamin noch genutzt wurde, bis hin zur Kraftwerks-Tätowierung am eigenen Oberarm.“

Weitere Infos zum Wandel am Energiestandort Süd:

[www.swm.de/energiewende/kraft-waerme-kopplung](http://www.swm.de/energiewende/kraft-waerme-kopplung)

Das Foto steht unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zum Download bereit.

# Presseinformation

## **Infektionsgeschehen in der München Klinik Neuperlach: München Klinik erweitert Testkonzept und Sicherheitsmaßnahmen angesichts des hohen Inzidenzwerts in München**

**München, 13. November 2020.** Die München Klinik hat in den vergangenen Monaten regelmäßig den Fokus auf eine maximal mögliche Sicherheit für Patienten und die Mitarbeitenden in der Klinik betont und alle Maßnahmen stets daran ausgerichtet. Auch bei vorübergehend sinkenden Infektionszahlen im Sommer gab es in der München Klinik weiter eine eingeschränkte Besucherregelung und ein umfassendes Testkonzept für Mitarbeitende und Patienten. Aktuell steigen die Infektionszahlen und auch die Patientenzahlen weiter an – die Wirksamkeit der Infektionsschutzmaßnahmen wird voraussichtlich nächste Woche in den Infektionszahlen abzulesen sein und erst mit einem weiteren Verzug von mehreren Wochen hoffentlich eine Entspannung der Belegungssituation in den Kliniken zur Folge haben.

### **Diffuses Infektionsgeschehen stellt Kliniken vor neue Herausforderungen**

Hinzu kommt ein diffuses Infektionsgeschehen, das keine eindeutigen und singulären Infektionsquellen mit klarer Abgrenzung zulässt. Die Einteilung in Risikogebiete ist, im Gegensatz zum Frühjahr und Herbst, nicht länger ein Indikator für mögliche Sars-CoV-2-Infektionen, da Bayern und Deutschland mittlerweile flächendeckend selbst als sogenannte Corona-Hotspots gelten. Der 7-Tage-Inzidenzwert für München liegt über 200. Das stellt Kliniken vor neue Herausforderungen, die Patienten oft schnell helfen müssen und zusätzlich zur Mitarbeiter- und Patiententestung über Indikatoren wie Symptome oder Aufenthalte in Risikogebieten soweit möglich eine Ersteinschätzung über die Wahrscheinlichkeit einer bestehenden Infektion treffen und Patienten entsprechend separieren müssen. Es stimmt die München Klinik sorgenvoll, dass Ausbruchsgeschehen trotz eines engmaschigen Sicherheitsnetzes und trotz initialer negativer Testung auf eine Sars-Cov-2 Infektion in unterschiedlichsten Einrichtungen in Deutschland auftreten.

### **Infektionsgeschehen in der München Klinik Neuperlach**

So wurde jüngst ein Infektionsgeschehen in der München Klinik Neuperlach auf einer Station im Zentrum für Akutgeriatrie und Frührehabilitation festgestellt. Es scheint auf ein\*e Patient\*in zurückzugehen, die mit negativem Testergebnis und ohne Coronatypische Symptome in die Klinik aufgenommen wurde. Nach Auftreten von Symptomen im Laufe des Klinikaufenthalts zeigte ein erneuter Test ein positives Ergebnis. Leider ist das Virus in einem Frühstadium der Infektion auch durch einen Test nicht nachweisbar. In enger Abstimmung mit der Gesundheitsbehörde wurden umgehend Maßnahmen eingeleitet, um ein weiteres Infektionsgeschehen möglichst sofort zu verhindern. In dem vom Haupthaus getrennten Fachbereich herrscht

## **Geschäftsführung**

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

Stellv. Pressesprecherin  
**Ann Sophie Schlosser**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

[presse@muenchen-klinik.de](mailto:presse@muenchen-klinik.de)

[muenchen-klinik.de](http://muenchen-klinik.de)

ohne ein striktes Besuchsverbot – alle 44 Patienten wurden in der Folge umgehend getestet, die Patientenbehandlung wurde im weiteren Verlauf auf Einzelzimmer-Isolation umgestellt sowie der Bereich für weitere Patientenaufnahmen gesperrt. Auch die ebenfalls regelhaft getesteten dort tätigen rund 100 Mitarbeitenden wurden erneut getestet. Dabei wurden Folge-Infektionen festgestellt. Insgesamt gab es 3 positive Covid-19 Tests bei den Mitarbeitenden und insgesamt 10 positiv getestete Patienten – das Testergebnis einer Patientin steht aktuell noch aus. Die positiv getesteten Patienten wurden auf die Covid-19-Normalstation der München Klinik Neuperlach verlegt und sind alle in einem stabilen Zustand. Eine Patientin befindet sich aufgrund ihrer Grunderkrankungen in intensivmedizinischer Überwachung und ebenfalls derzeit in einem stabilen Zustand. Die positiv getesteten Mitarbeitenden waren seit dem Erstkontakt mit der zunächst betroffenen Patientin nicht wieder im Einsatz in der Klinik bzw. bereits, wie im bestehenden Sicherheitskonzept geregelt, in häuslicher Quarantäne. Für alle Mitarbeitenden galt seit dem ersten positiven Test der Patientin verpflichtend das Tragen einer FFP2-Maske anstelle des Mundnasenschutz. Zusätzlich wird diese Verpflichtung auf alle Mitarbeitenden im weißen Bereich ausgeweitet. Die Mitarbeitenden der Station und auch die Patienten werden weiterhin getestet, um auch die bisherigen negativen Ergebnisse zu bestätigen.

Ferner werden in den kommenden Tagen alle Mitarbeitenden der Klinik im sogenannten „weißen Bereich“ – also Pflegekräfte, Mediziner, Therapeuten sowie Reinigungskräfte der patientennahen Bereiche – großflächig ebenfalls auch außerhalb der routinemäßigen Testungen kurzfristig erneut getestet, um eine weitere Verbreitung auszuschließen.

Das bestehende Besuchsverbot wird bis auf wenige Ausnahmen auf die komplette Klinik erweitert und vorsorglich bestimmte elektive, also nicht sofort zwingend erforderliche, Krankenhausaufnahmen weiter reduziert, um möglicherweise notwendige Ressourcen verfügbar zu machen.

„Es gab bislang in unseren vulnerablen Patientenbereichen und auch in der Neuperlacher Geriatrie, die die komplette Pandemiezeit geöffnet war, durch ein engmaschiges Sicherheitskonzept keinen positiven Fall. Aktuell sind wir in einer Situation in der wir deutschlandweit in besonders sensiblen Bereichen wie Alten-, Pflegeheimen und auch in Krankenhäusern, aufgrund der hohen Inzidenz, Infektionsgeschehen nicht mehr völlig ausschließen können. Von der nun laufenden Reihentestung erhoffen wir uns ein klares Bild und bis voraussichtlich Ende nächster Woche auch die Bestätigung, dass unsere Sicherheitsmaßnahmen hier eine weitere Ausbreitung des Virus verhindern konnten. Aber: Wir sehen aktuell in den Kliniken keine Entspannung. Die Zahlen steigen weiter und das Ansteckungsrisiko kann nicht zu 100 % ausgeschlossen werden. Das zeigt umso mehr wie wichtig der gesellschaftliche Zusammenhalt ist, um unsere Schwächsten gemeinsam zu schützen!“, betont Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik.

### **München Klinik erweitert Testkonzept und Sicherheitsmaßnahmen**

Die München Klinik hat ein Testkonzept etabliert, das an vielen Stellen über die behördlichen Vorgaben hinausgeht und hat bereits vor den politischen Vorgaben auf eigene Kosten jeden stationären Patienten vor oder bei der Aufnahme getestet. Eine umgehende und professionelle Strategie im Umgang mit solchen Situationen hat bislang dazu geführt, dass sie früh erkannt und größere Ausbruchsgeschehen abgewendet werden konnten. Trotzdem sieht die München Klinik angesichts der neuen Infektionssituation Handlungsbedarf, um den Schutz insbesondere der vulnerablen Patientengruppen zu erhöhen, da diese ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf im Falle einer Infektion aufweisen und wird das bestehende Sicherheitskonzept sowie den Testrhythmus bei den Mitarbeitenden nochmals anpassen. Seit jeher ist im Testkonzept der München Klinik die regelmäßige Testung von Mitarbeitenden, die in vulnerablen Patientenbereichen (z.B. Geriatrie, Onkologie) im Einsatz sind, fest etabliert – alle Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und Reinigungskräfte in diesen Bereichen werden im regelmäßigem Turnus getestet. Zusätzlich tragen diese Mitarbeitenden bei bestehendem hohem Infektionsgeschehen nun durchgehend FFP2-Masken, statt dem sonst üblichen chirurgischen Mund-Nasen-Schutz. Zudem wird die engmaschige Testung auf alle Mitarbeitenden in allen Berufsgruppen der patientennahen Bereiche ausgeweitet. Diese Maßnahmen beziehen sich alle auf gesunde, asymptomatische Mitarbeiter. Mitarbeiter, die Symptome entwickeln brechen umgehend ihren Dienst ab und lassen sich testen.

### **Kurve abflachen, um Risiko für Ausbruchsgeschehen zu senken**

Die München Klinik sieht bei weiter steigenden Infektionszahlen auch eine steigende Gefahr für Ausbruchsgeschehen., Deswegen dankt die München Klinik allen Menschen, die die Infektionsschutzmaßnahmen annehmen und die AHA-Regeln einhalten. „Was die Mitarbeitenden heute leisten und was in den nächsten Wochen noch auf sie zukommt ist enorm und ich wünschte, dass jeder vor Ort selbst erleben könnte was hier für die Gesundheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger geleistet wird. Ich sehe es als meine Aufgabe an hier die Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine größtmögliche Sicherheit für alle zu gewährleisten. Wir sind vielleicht alle vom gefühlten Fokus auf COVID-19 verständlicherweise ein Stück weit „genervt“ - in der Klinik machen wir aber keinen Unterschied und kämpfen für alle unsere Patienten um deren Gesundheit und das Überleben gleichermaßen. Je weniger es sind, umso besser. Und damit das gemeinsam gelingt, werden wir nicht müde die Wichtigkeit der AHA-Regeln zu betonen. Das bleibt unsere stärkste gemeinsame Waffe gegen die Ausbreitung des Virus und damit auch gegen schwere Verläufe, die wir hier in der Klinik sehen,“ so Dr. Fischer.

### **Über das Sicherheitskonzept der München Klinik**

Das Sicherheitskonzept der München Klinik wurde von Experten der eigenen Stabsstelle für Krankenhaushygiene ausgearbeitet. Dazu gehört neben der engmaschigen Mitarbeitertesting insbesondere die konsequente Testung aller Patienten bereits 72-48 Stunden vor bzw. bei der Aufnahme. Insgesamt wurden an der München Klinik bis heute über 120.000 PCR-Testungen von Mitarbeitenden und Patienten im hauseigenen Labor durchgeführt. Die Testkapazität des eigenen Labors wurde auf 1.200 Tests pro Tag ausgeweitet. Ergänzt wird das Konzept u.a. durch eine an das aktuelle Infektionsgeschehen angepasste Besucherregelung und die durchgehende Verfügbarkeit von Schutzkleidung. Im Sommer wurde ein Vorrat für mindestens 6 Monate angelegt und dazu externe Lagerräume angemietet.

Die Basis allen Handelns ist in der München Klinik die ständige Beobachtung und frühzeitige Reaktion auf aktuelle Entwicklungen – das reicht vom Infektionsgeschehen über wissenschaftliche Studien bis hin zu Infektionsschutzmaßnahmen. Dazu wurde in der München Klinik bereits im Januar ein interner Krisenstab mit Expertinnen und Experten aller relevanter Fachbereiche eingerichtet. Hier kommt die Geschäftsführung u.a. mit der Infektiologie, der eigenen Stabsstelle für Krankenhaushygiene, der Materialplanung, der Laborleitung, beteiligten medizinischen Fachabteilungen sowie Verwaltungsbereichen zusammen, um aktuelle Themen zu besprechen und Maßnahmen festzulegen, die im Anschluss zeitnah umgesetzt und an alle Mitarbeitenden in regelmäßigen internen Updates kommuniziert werden. Fester Bestandteil sind die täglichen Fallzahlerhebungen und Prognosen des Medizincontrollings, die auf Basis einer umfangreichen Datenanalyse interner und externer Quellen entstehen. Das ermöglicht Aussagen über das weitere Infektionsgeschehen sowie eine dynamische und annähernd tagesaktuelle Planung. Mehr zum Sicherheitskonzept: <https://www.muenchen-klinik.de/entwicklung/qualitaetsmanagement-patientensicherheit/covid-19-sicherheitskonzept/>

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier jährlich stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Rund 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.



## Pressedienst

St. MARTIN kommt in das MÜNCHENSTIFT HAUS an der RÜMANNSTRABE  
11.11.2020

**Geteiltes Leid ist halbes Leid**

### **St. Martin im Seniorenheim MÜNCHENSTIFT – zur großen Freude der Bewohner\*innen**

München, 12.11.20

In diesen trüben Zeiten kommt es sehr viel auf miteinander und aufeinander zugehen an. St. Martin kann dafür ein Symbol sein. Er teilt, was dem anderen fehlt und letztendlich haben beide etwas davon. Unser Ritter hoch zu Ross war für die Bewohnerinnen und Bewohner eine sehr schöne und zu Herzen gehende Abwechslung in diesen schwierigen und manchmal auch einsamen Zeiten.

*(Zeichen: 497)*



Fotos: MÜNCHENSTIFT

## **Pressedienst**

### **Die MÜNCHENSTIFT GmbH**

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tagespflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

[www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de)